

22. Juli 2008

## **Disput um Verwendung des Logos „Wir im Labertal“**

- Der Marktgemeinderat tagte – Entscheidung über neue Geschäftsleiterin –

Die letzte Sitzung des Marktgemeinderates vor der Sommerpause erforderte angesichts von 23 Tagesordnungspunkten einiges an Stehvermögen. Genau viereinhalb Stunden dauerte die Sitzung, bei der auch eine wichtige personelle Weichenstellung erfolgte.

Bereits um 18 Uhr traf sich das Plenum im Saal des Klosterbräustüberls zu einer nichtöffentlichen Sitzung. Dabei stellten sich die vier in die engere Wahl gekommenen Beamten für den neu ausgeschriebenen Geschäftsleiterposten vor. 1. Bürgermeister Karl Wellenhofer eröffnete schließlich zu Beginn des öffentlichen Teiles den zahlreich erschienenen Besuchern die Entscheidung des Marktrates. Neue Geschäftsleiterin wird Verwaltungsamtfrau Monika Stadler aus Geiselhöring, derzeit noch beschäftigt an der Regierung von Niederbayern.

Im Anschluss daran standen mehrere Bauleitpläne auf der Tagesordnung. Zunächst ging es um die Bedenken und Anregungen zum Bebauungs- und Grünordnungsplan „WA Fahmüllerstiftung“. Bauamtsleiter Alois Lederer informierte über die Stellungnahmen der Fachbehörden und der betroffenen Anwohner. Hauptsächlich ging es dabei um die Art der Ersterschließung sowie um den Immissionsschutz und die Einplanung eines Kinderspielplatzes. Der Marktgemeinderat nahm die Verwaltungsvorschläge an und änderte den jetzigen Plan in geringen Teilen. Es folgt jetzt nochmals eine eingeschränkte Beteiligung, bevor der Bebauungsplan abschließend beschlossen werden kann.

Im Anschluss daran wurde das Deckblatt Nr. 8 zum Flächennutzungs- und Landschaftsplan, welches die Erweiterung des Sondergebietes „Solarpark Winisau“ betraf ,offiziell festgestellt, nachdem während der Auslegung keines nennenswerten Einwände vorgebracht wurden.

Der Bebauungs- und Grünordnungsplan für das gleiche Gebiet muss jedoch in ein weiteres Auslegungsverfahren. Das Landratsamt pocht nämlich darauf, dass für den gesamten Geltungsbereich zur Vermeidung einer Blendwirkung nachgeführte Module festgesetzt werden. Dem schloss sich der Marktrat auf Vorschlag der Verwaltung auch an.

Geändert werden soll auch der Bebauungsplan „Allgemeines Wohngebiet Upfkofen“, und zwar durch Deckblatt Nr. 2. Während der letzten eingeschränkten Auslegung kamen nur mehr vom Amt für Landwirtschaft Einwände. Dessen Befürchtungen teilte der Marktgemeinderat nicht und beschloss das Deckblatt abschließend als Satzung.

Vorgelegt wurde den Marktgemeinderäten auch die ersten Entwürfe für den vorhabenbezogenen Bebauungs- und Grünordnungsplan „Fotovoltaik Waldhof“ und das

dazugehörige Deckblatt zum Flächennutzungs- und Landschaftsplan. Der Marktrat billigte diese und beschloss die vorgezogenen Bürger- und Fachstellenbeteiligung.

Dietmar Meier möchte in Ettersdorf bei seinem Kfz-Betrieb ein Wohnhaus errichten. Dies erfordert die Änderung des Bebauungsplan für das eingeschränkte Gewerbegebiet „Ettersdorf Ost“. Wie Bürgermeister Wellenhofer mitteilte, geht es um die Ausweisung von Baugrenzen, die Änderung der Dachneigung und die Zulassung von Betriebsleiterwohnungen. Aufgrund einer positiven Empfehlung des Bau- und Umweltausschusses kam der Marktgemeinderat überein, den ersten Schritt zur Bebauungsplanänderung einzuleiten und die Träger öffentlicher Belange sowie betroffenen Nachbarn zu beteiligen.

### **Ein weiterer Mastschweinestall.**

Von Karl Rogl aus Neufahrn lag ein Antrag vor, den bestehenden Schweinemastbetrieb bei Waldhof von derzeit 1489 Plätzen auf insgesamt 2989 Mastplätze zu erweitern. Dazu ist die Errichtung eines neuen Stalles notwendig. Das Genehmigungsverfahren läuft nach den Bestimmungen des Bundesimmissionsschutzgesetzes. Die „Vorgeschichte“ des ersten Stalles, als die gemeindliche Ablehnung erfolglos blieb, wurde nochmals kurz in Erinnerung gerufen. Der Marktgemeinderat erteilte diesmal das gemeindliche Einvernehmen.

Zu einem längeren Disput entwickelte sich die Aussprache über die Verwendung des Logos „Wir im Labertal“ durch die Arbeitsgruppe Labertalaue. 1. Bürgermeister Wellenhofer bezeichnete es als nicht richtig, das die Arbeitsgruppe auf ihrem Flyer dieses Logo verwendet hat, zumal das Logo „Wir im Labertal“ im Rahmen des Projekts „Lebensqualität durch Nähe“ in den drei Labertalgemeinden entstanden ist und diese drei Gemeinden sowie die Wirtschaftsförderer und die Raiffeisenbank dies auch finanzieren.. Der Bürgermeister vertrat den Standpunkt, dass dieses Logo nur von den „Wir-im-Labertal-Arbeitskreisen“ genutzt werden darf. Marktgemeinderat (MGR) Dr. Michael Röder sprach davon, dass sich niemand die Rechte an diesem Logo gesichert hat, räumte aber ein, dass er über diese Verwendung auf dem Flyer „nicht glücklich“ ist. Die Debatte drohte auszufern. Bürgermeister Wellenhofer berichtete noch von einer Sitzung des Kernteams, welches vor einem politischen Missbrauch des Logos warnte. Letztendlich wurde der Antrag von Dieter Nagel, dem Sprecher der Arbeitsgruppe Labertalaue, auf Verwendung des Logos mit deutlicher Mehrheit abgelehnt. Zugleich wurde beschlossen, dass die Flyer mit dem Logo nicht mehr weiter verbreitet werden dürfen. Bei den Informationen gab Bürgermeister Wellenhofer u. a. bekannt, dass man für die Sturmschäden im Januar 2007 nun doch Mittel aus dem EU-Solidarfonds erhalten hat. Außerdem nahm der Marktgemeinderat Kenntnis, dass aufgrund einer Forderung des Staatlichen Bauamtes Passau in einer gemeindlichen Grünfläche an der Marktstraße ein Baum entfernt werden muss.

Im nichtöffentlichen Teil wurden einige Bauaufträge vergeben. So ging das Ausbauprojekt in der Ferstlstraße ebenso an die örtliche Fahrner Bauunternehmung, wie die Oberbauverstärkung bei der Gemeindeverbindungsstraße nach Kleinzaitzkofen und die Straßensanierung in Richtung Waschmühle.